

Erdgas Ostschweiz AG  
**Geschäftsbericht**

18  
19



# Geschäftsbericht 2018/19

## Inhalt

---

**4** Interview mit Andres Türler und Andreas Bolliger

---

**8** Transport

---

**10** Das Hochdrucknetz

---

**12** Die Erdgas Ostschweiz AG wird immer digitaler

---

**14** Netzmanagement

---

**15** Qualitätsmanagement

---

**16** Human Resource Management

---

**18** Beteiligungen der Erdgas Ostschweiz AG

---

**20** Organe der Erdgas Ostschweiz AG

---

**21** Aktionäre

---

**22** Kennzahlen

---

# Interview

## Gemeinsam die Zukunft gestalten

2019 war für die Erdgas Ostschweiz AG ein intensives und ereignisreiches Jahr. Verwaltungsratspräsident Andres Türler und Andreas Bolliger, Vorsitzender der Geschäftsleitung, ziehen im Interview ihre Bilanz und geben einen Ausblick auf die künftigen Entwicklungen.

*Die Erdgas Ostschweiz AG blickt wiederum auf ein Geschäftsjahr zurück, in welchem an vielen Fronten intensiv gearbeitet wurde. Was waren die grössten Herausforderungen und Meilensteine im vergangenen Jahr?*

**Andreas Bolliger:** Die Inbetriebnahme des neuen überregionalen Dispatching verlief reibungslos und ohne grössere Verzögerungen, was für ein Projekt dieser Dimension nicht selbstverständlich ist. Neben einer modernen Systemumgebung ermöglicht das neue Dispatching dank regionenübergreifender Koordination eine verbesserte Zusammenarbeit und mittel- bis langfristig Kostenoptimierung. Mit der Überarbeitung des Aus- und Weiterbildungskonzepts haben wir ein weiteres wesentliches Element für die Weiterentwicklung unserer Organisation geschaffen.

**Andres Türler:** Es freut mich ausserordentlich, dass wir mit der «Charta Continuo», einer Vereinbarung zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit

in der Ostschweiz, ein wichtiges Strategiepapier in kurzer Zeit verabschieden und das Commitment aller Aktionäre dafür gewinnen konnten. Es ist nichts Neues, wenn ich sage, dass wir einem sich immer rascher wandelnden Umfeld ausgesetzt sind. Wer stur nach dem Motto «Weiter wie bisher» handelt, hat langfristig keine guten Karten. Wir sind deshalb besonders stolz darauf, dass das Schlüsselprojekt «Entflechtung Swissgas» nach langen Verhandlungsgesprächen weitgehend konkretisiert wurde und nun in die heisse Phase übergeht. Die strategische Neuausrichtung der Swissgas ist unabdingbar für eine transparente und effiziente Marktorganisation und wird die Swissgas nachhaltig stärken.

*Der Bundesrat hat die Vernehmlassung zum Gasversorgungsgesetz beschlossen. Was ändert sich für die Erdgas Ostschweiz AG durch das neue Gesetz?*

**Andres Türler:** In der Schweiz fanden durch die Verbändevereinbarung de facto schon zwei Öffnungsschritte statt. Der Marktzugang für Grosskunden ist somit bereits umgesetzt. Was die EGO betrifft, schätzen wir die Auswirkungen als gering ein. Wir stehen bereits seit 2015 im Prozess der Entflechtung. Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und sind für die Marktöffnung aufge-



Andreas Bolliger und Andres Türler

stellt: Die erforderlichen IT-Systeme sind vorhanden, die Mitarbeitenden sind mit den neuen Aufgaben vertraut und die Prozessabläufe standardisiert und automatisiert. Mittelfristig wird sich somit für uns nur wenig ändern. Deutlich mehr Augenmerk richten wir auf die Verordnung, in welcher die Detailbestimmungen, wie zum Beispiel die Berechnung der Netznutzungsentgelte, geregelt werden. Gesamtheitlich gesehen ist es jedoch wichtig, dass Gas konkurrenzfähig bleibt und durch den Regulierungseingriff möglichst wenig Zusatzkosten für den Energieträger Gas entstehen.

**Andreas Bolliger:** Wir haben uns auch schon seit 2016 intensiv zusammen mit dem VSG und den anderen Regionalgesellschaften, Swissgas und FluxSwiss an der Diskussion mit dem BFE und ihren Berichten zum Thema Gasversorgungsgesetz eingebracht. Der Entwurf des BFE ist im Grossen und Ganzen nicht sehr überraschend. Jedoch gilt es nun mit dem VSG und den Hochdruck-



netzbetreibern eine breit abgestützte klare Position in einer Stellungnahme ans BFE zu erarbeiten. Dabei gilt es auch sicherzustellen, dass die heute für die schweizerische Versorgungssicherheit vorteilhafte Regelung mit der Transitgas, auch für die Zukunft gesichert werden kann.

*Die Umsetzung der vom Bundesrat formulierten CO<sub>2</sub>-Ziele und die Energiestrategie 2050 lassen einen deutlichen Rückgang des Gasabsatzes und damit einhergehend einen signifikanten Anstieg der Netztarife erwarten. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?*

**Andreas Bolliger:** Die Entwicklungen in dem Bereich sind ganz klar weit herausfordernder als die Auswirkungen des Gasversorgungsgesetzes, auch weil das Thema stark emotional aufgeladen ist. Wir unterstützen die Bestrebungen, das Gesamtenergiesystem zu dekarbonisieren und sehen Gas ganz klar als ein Teil der Lösung. Insbesondere Biogas und

synthetische Gase werden künftig einen wichtigen Platz einnehmen. Wir stehen seit jeher im Wettbewerb zu anderen Energieformen und konzentrieren uns verstärkt auf die Kostenoptimierung.

**Andres Türler:** Es müssen dringend alle denkbaren Optionen evaluiert werden, sodass die Schweizer Energielandschaft gut diversifiziert bleibt. Strom als alleinige Energieform einsetzen zu wollen, macht unser System sehr verletzlich. Die Schweiz ist auf Stressszenarien nicht ausreichend vorbereitet und muss entlastende Massnahmen einleiten. Die Rahmenbedingungen dafür müssen technologieoffen definiert werden und nicht auf dem heutigen Stand der Technik und Preise zementiert werden. Ausserdem sind wir gefordert, das Kosten/Nutzen-Verhältnis von Investitionen und Projekten weiterhin konsequent zu optimieren.

*Die Erdgas Ostschweiz AG hat kürzlich ihre Netzstrategie überprüft. Welche Massnahmen sind daraus resultiert?*

**Andreas Bolliger:** Daraus ist ein ganzes Massnahmenpaket entstanden, welches sicherstellen soll, dass unser Transportnetz mittel- bis langfristig die Bedürfnisse der Kunden, sprich Kapazitätsbedarf und -verschiebungen, abdecken kann. Zudem haben wir Wege definiert, wie das Netz optimal den strategischen Stossrichtungen entsprechend entwickelt werden kann. Die Netzstrategie wurde unter Berücksichtigung des regulatorischen Umfelds, der vorgelagerten Netze und des langfristig prognostizierten Kapazitätsbedarfs der lokalen Gasversorger entwickelt.

*Die Sektor-Kopplung ist ein nötiger Schritt, um erneuerbare Energien noch besser integrieren und nutzen zu können. Wie sehen Sie die Entwicklungsoptionen, um ein nachhaltiges Energiesystem zu schaffen?*

**Andres Türler:** Die einzelnen Energiesysteme werden noch stärker zusammenwirken, da bin ich zuversichtlich, und damit eine effiziente, ökologische und versorgungssichere Energieversorgung zu gewährleisten. In welchem Tempo eine solche Systemumstellung realisiert wird, hängt stark davon ab, wie schnell und wie nachhaltig die heutigen Hemmnisse für den weiteren Ausbau beseitigt werden und ob die regulatorischen Rahmenbedingungen diesen Ausbau unterstützen. Notwendig wird es sein, die rein Sektor-orientierten Gesetze und Verordnungen mindestens in den wesentlichen Bereichen, zum Beispiel Höhe und Anwendung der Netzentgelte, zusammenzuführen.

*Ein effektives Asset Management ist unverzichtbar, um die langfristige Leistungsfähigkeit sicherzustellen. Wie sind Sie heute diesbezüglich aufgestellt?*

**Andres Türler:** Unser Leitungsnetz und unsere Anlagen stellen den grössten Wertbestand unseres Unternehmens dar. Es ist unser, aber auch der Anspruch unserer Aktionäre, dass eine zuverlässige Kostenkontrolle und gute Planbarkeit von Investitionen und Unterhalt vorhanden ist und die Assets optimal bewirtschaftet werden. Ohne dabei Kompromisse bei der Sicherheit einzugehen.

**Andreas Bolliger:** Die technischen Mitarbeitenden haben das Asset Management schon seit langem mit der gebührenden Priorität behandelt und hervorragende Arbeit geleistet. Unsere Assets wurden sehr gut und mit starkem Fokus auf die technische Sicherheit gemanagt. Diese Kompetenz ist auch weiterhin gefordert. Allerdings wird durch die zukünftige Regulierung ein unternehmensübergreifendes Asset Management notwendig sein, um die wirtschaftliche Komponente gesamtunternehmerisch zu betrachten und optimieren.



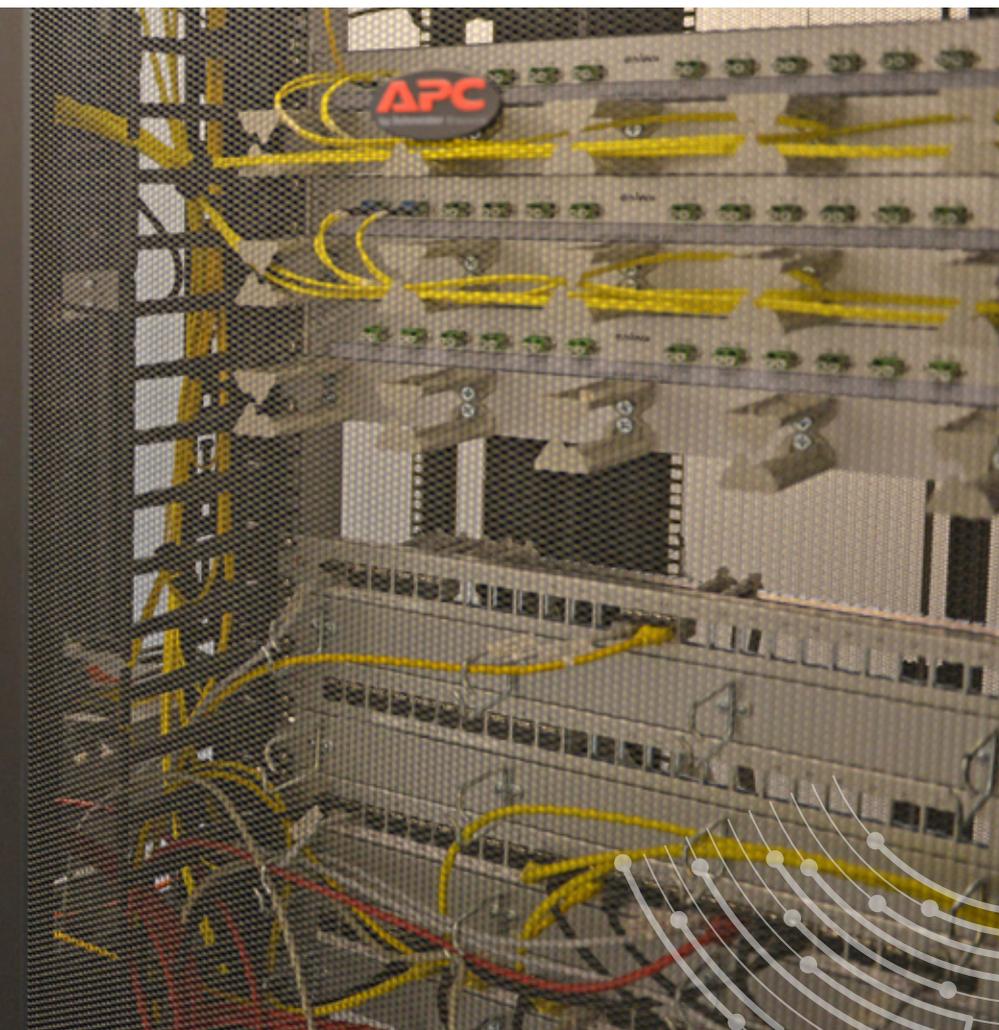
*Arbeiten an der Kommunikationseinrichtung in Aarau.*

*Werden neue digitale Technologien und weitere Innovationen in den nächsten Jahrzehnten die klassische Verwaltung von Infrastrukturanlagen verändern?*

**Andreas Bolliger:** Wir starten von einer guten Basis aus, da wir bereits in der Vergangenheit auf Innovationen ausgerichtet waren. Digitalisierung wird bei uns seit je für die Verbesserung von Arbeitsprozessen eingesetzt und steht nicht als selbstständiger Unternehmenszweck, wie die Mitteilungen von anderen Unternehmen vermuten lassen. Um den Einsatz und Nutzen bei uns zu verdeutlichen, haben wir in diesem Geschäftsbericht konkrete Beispiele aus den verschiedenen Abteilungen beleuchtet.

*Sie haben in der Vergangenheit immer wieder die Wichtigkeit der Servicequalität und Kundenorientierung betont. Mal ganz konkret: Wie zufrieden sind Ihre Kunden und Geschäftspartner?*

**Andres Türler:** Wir haben sehr grosse Ansprüche an unsere Servicequalität und sind überzeugt, dass eine starke Kundenbindung und eine hohe Kundenzufriedenheit entscheidende Faktoren für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung sind. Kostenreduktion und Transparenz sind ebenso wichtige Erfolgsschlüssel. Die Ergebnisse der im Frühjahr 2019 durchgeführten Kundenbefragung sind sehr erfreulich. So sind bei allen Kategorien über 90 % der Kunden zufrieden oder sehr zufrieden. Auch wur-



de durchgehend festgestellt, dass sich die Kundenorientierung in den letzten Jahren weiter verbessert hat. Ein grosses Lob gebührt allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die hervorragende Arbeit leisten. Dies bedeutet allerdings keineswegs, dass wir uns entspannt nach hinten lehnen dürfen.

*Welches sind die grossen Themen auf Ihrer Agenda 2020?*

**Andres Türler:** Neben den zahlreichen Projekten für unsere Aktionäre steht das Jahr 2020 sicher im Zeichen der Vernehmlassung des Gasversorgungsgesetzes. Zusammen mit dem Verband der Schweizerischen Gasindustrie VSG und den anderen nationalen Hochdruck-

netzbetreibern werden wir uns in die Vernehmlassung einbringen und die Schweizer Gaswirtschaft unterstützen. Daneben sollen im 2020 die Massnahmen des erarbeiteten Asset Managementkonzepts umgesetzt werden.

**Andreas Bolliger:** Auch steht die weitere Zusammenarbeit im überregionalen Dispatching und dabei insbesondere die Ausbildung der GVM- und EGO-Dispatcher im Zentrum. Persönlich freut es mich sehr, dass bereits im ersten Anlauf die Nachfolge in der Geschäftsleitung besetzt werden konnte, sowohl für den Leiter Finanzen, wie auch für den Leiter Transport. Im kommenden Jahr steht sicher mit hoher Priorität die erfolgreiche Einarbeitung der neuen Geschäftsleitungsmitglieder auf der Agen-

da. Es erfüllt mich mit grosser Freude zu sehen, wie unsere Mitarbeitenden ihre Aufgabe meistern, tagtäglich und mit viel Motivation und grossem Engagement. Die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat sprechen ihnen dafür den grössten Dank aus.

*Vielen Dank für das interessante Gespräch:  
Fabiana Kiefer*

# Transport

## Neues Ausbildungskonzept

### Betrieb und Unterhalt der Anlagen

Der Betrieb des Transportnetzes verlief im Berichtsjahr wie gewohnt störungsfrei, wir hatten keine Versorgungsunterbrüche zu verzeichnen. Sowohl am Leitungsnetz als auch bei den Stationen wurden verschiedene Erneuerungsprojekte umgesetzt.

Im Bereich Stationenerneuerungen haben wir die Mengenummessungen von GERG 88 auf das AGA 8-Verfahren umgestellt. Die amerikanische Berechnungsformel erlaubt bei Betriebsdrücken > 26 bar noch präzisere Energiemengenfassung und hat sich zum internationalen Standard bei TSO etabliert. Wir bewegen uns somit im Gleichschritt mit unseren vorgelagerten Netzbetreibern. Transitgas hat diese Umstellung bereits im Vorjahr vorgenommen, Swissgas wird dies in den nächsten Monaten anpassen.

Beim Leitungsnetz konnten wir, zusammen mit den St. Galler Stadtwerken,

den Druck auf dem Streckenabschnitt Wittenbach–St. Gallen auf < 5 bar absenken, sodass diese Leitung anschliessend vom BFE aus der Bundesaufsicht entlassen werden konnte. Die Länge des von uns betriebenen Transportnetzes reduzierte sich dadurch um 6,2 Kilometer.

### Neues Ausbildungskonzept

Im Zusammenhang mit der Überarbeitung des Betriebsreglements haben wir ein neues Ausbildungskonzept für unsere technischen Mitarbeitenden erarbeitet. In einem ersten Schritt definierten wir ein Anforderungsprofil, welches ein Mitarbeiter erfüllen muss, damit er in seinem Fachbereich selbstständig arbeiten darf. Dabei richteten wir uns stark an die Regelungen des DVGW, bzw. an die neuen ERI-Richtlinien. Daraus resultierte ein angepasster Stellenbeschrieb für jeden einzelnen Mitarbeitenden. In einer weiteren Phase erstellten wir eine entsprechende persönliche Ausbildungsprofil für jeden

Mitarbeitenden. Diese definiert, welche Ausbildungen zu absolvieren sind, damit er in seinem Bereich als Fachspezialist anerkannt wird, bzw. welche Möglichkeiten sich bieten, sich beruflich weiterzuentwickeln. Schliesslich händigten wir den Mitarbeitenden einen persönlichen Bildungspass aus, der seine Ausbildungen (auch interne) dokumentiert und der vom jeweiligen Kursleiter oder Vorgesetzten visiert wird.





*Eine Drainage in Oberuzwil wird mittels GIS eingemessen: der Bagger für den Aushub und die Zuschüttung steht bereit.*

### Betriebsfunk/Polycom

Die Betreiber von Hochdruckanlagen sind verpflichtet, sich so zu organisieren, dass sie im Notfall von der Leitwarte aus über ein unabhängiges Kommunikationssystem mit den Mitarbeitenden kommunizieren können. Zusammen mit den anderen Regionalnetzbetreibern und der Swissgas betrieben wir deshalb in der Vergangenheit ein privates Funknetz mit diversen Relaisstationen entlang der Gasleitungen. Der Betrieb dieses Funknetzes war relativ aufwändig, und die Qualität (Funkabdeckung und Übertragungsqualität) war nicht mehr zufriedenstellend.

Deshalb haben wir eine Alternative gesucht und liessen über die Swissgas abklären, ob die Schweizer Hochdruck-Gasnetzbetreiber künftig in Notsituationen auf das vom Bund aufgebaute und mittlerweile von fast allen Blaulichtorganisationen genutzte Polycom-Funknetz zugreifen können.

Anfang 2019 haben wir vom Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung BWL die entsprechende Bewilligung erhalten. Wir haben dann umgehend unsere Pikett- und Aussendienstmitarbeitenden mit entsprechenden Handfunkgeräten und einem Pager ausgerüstet und sie im Hinblick auf den Umgang

mit den Geräten und der Funkdisziplin geschult (Vorgabe BWL). Seit September 2019 sind die neuen Geräte im Einsatz, und der interne Betriebsfunk wurde ausgeschaltet. Anlässlich der jährlichen Einsatzübung überprüften wir unter anderem wie sich dieses für uns neue Kommunikationsmittel im Ernstfall bewährt. Die Erkenntnisse aus dieser Übung fielen durchwegs positiv aus.

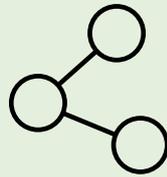
**Andreas Schwager**  
Leiter Transport





# Digitale Evolution

## Die Erdgas Ostschweiz A



### Netzmanagement

Zweifelloos ist zurzeit die Digitalisierung das beherrschende Thema in nahezu allen Bereichen. Mithilfe neuer Technologien werden bestehende Abläufe vom Papier losgelöst. Routineaufgaben können noch wirksamer und effizienter gestaltet werden. Zudem können Menschen, Standorte und Prozesse miteinander vernetzt werden.

Gewiss haben digitale Errungenschaften wesentliche Vorteile gebracht und Prozesse vereinfacht. Die Aufgaben sind im Kern unverändert geblieben. Für die EGO bedeutet die Digitalisierung also keine direkte Revolution, sondern einfach nur den «nächsten Schritt» in der Entwicklung unseres Unternehmens.

Bei der EGO arbeiten wir immer digitaler und mobiler. Gefordert sind agile, hochverfügbare Infrastrukturen und mobile Arbeitsplätze, welche orts- und zeitunabhängige Zugriffe auf Businessapplikationen ermöglichen. Auf der Applikationsschicht werden deshalb die Prozesse und die Datenschnittstellen für eine automatisierte Bereitstellung von Daten für die anschliessende Abrechnung bereitgestellt, jedoch stets mit der Berücksichtigung der erforderlichen Sicherheit.

Die Digitalisierung der Businessprozesse wird konsequent vorangetrieben.

Die einzelnen Abteilungsleiter nehmen in der folgenden Übersicht in groben Zügen dazu Stellung.

#### **Was ist die wesentliche digitale Entwicklung in Ihrem Bereich?**

Fernsteuerung des Netzes. Umstellung des Abrechnungsprozesses für die kommende Marktöffnung und Flexibilisierung der Arbeitsplätze im Dispatching.

#### **Was sind die wesentlichen Vorteile?**

##### **PLS:**

- Schnittstellen und Automatismen, welche über Jahre hinweg historisch gewachsen sind, wurden vom Leitsystem abgelöst und in die SILOVEDA-Datenbank übertragen. Damit konnte mehr Transparenz und eine einheitliche Datenverarbeitung erreicht werden.

##### **AGA8:**

- Dieses Verfahren ergibt eine genauere Energiemengenabrechnung.

#### **Wie sieht die digitale Entwicklung in der Zukunft aus?**

Ziel ist es, nur noch die Basisdaten (Zählerstände) auf dem Leitsystem zu plausibilisieren. Für abrechnungsrelevante Daten wird somit nur noch SILOVEDA verwendet. Zudem ist die Einführung einer neuen Software geplant, welche anhand eines Simulationstools eine frühzeitige, eindeutige Leckerkennung ermöglicht.



### Finanzen

#### **Was ist die wesentliche digitale Entwicklung in Ihrem Bereich?**

Von der Buchhaltung auf Papier zur elektronischen Buchhaltung.

#### **Was sind die wesentlichen Vorteile?**

##### **Abacus:**

- Erfassung, Dokumentation, Visierung und Archivierung von Rechnungen.
- Freigabe und Übermittlung der Bankaufträge.
- Datenauswertung vom Soll-/Ist-Vergleich bis zur Sparten- und DB-Rechnung.
- Versand der Zeitrapporte und Lohnabrechnungen.

##### **Abaclik/Abaclock:**

- Elektronische Erfassung der Stunden, der Kilometer, der Spesen und diverser Pauschalen sowie die Visierung und Freigabe der erfassten Stunden usw.

#### **Wie sieht die digitale Entwicklung in der Zukunft aus?**

Einführung der E-Rechnung, elektronische Erfassung der Lagerbewegungen.

# nicht Revolution

## AG wird immer digitaler



### Qualitätsmanagement

#### **Was ist die wesentliche digitale Entwicklung in Ihrem Bereich?**

Sämtliche Firmenprozesse werden digital erfasst und die automatisierte Versionierung der Dokumente sichergestellt. Die zugehörigen Dokumente, Formulare und Checklisten werden prozesslogisch nachgebildet und können von den Mitarbeitenden heruntergeladen werden.

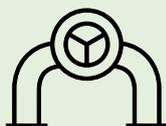
#### **Was sind die wesentlichen Vorteile?**

##### **IQS:**

- Aufbau IQS wird laufend weiterentwickelt und die ältere Systemsoftware WinFEE ablösen.
- Hoher Bedienerkomfort und höchste Aktualität der eingegebenen Daten.
- Automatisches Anstossen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

#### **Wie sieht die digitale Entwicklung in der Zukunft aus?**

Digital Asset Management wird neu organisiert und optimaler auf die Bedürfnisse des Marktes und die Regulierung des Gasversorgungsgesetzes angepasst, um dadurch die Effizienz und Transparenz steigern zu können.



### Transport

#### **Was ist die wesentliche digitale Entwicklung in Ihrem Bereich?**

Die meisten Prozessabläufe im Bereich Anlagenplanung, -betrieb und -unterhalt sind softwareunterstützt. Dies garantiert eine lückenlose Dokumentation sowohl des Anlagenbetriebs als auch der Anlagenhistorien und erfüllt somit die PIMS-Anforderungen.

#### **Was sind die wesentlichen Vorteile?**

##### **GIS:**

- Alle relevanten Pipelinedaten sind hinterlegt – alle Schweißnähte erfasst und geografisch zuordenbar.
- In der angegliederten Grundeigentümerdatenbank sind sämtliche Eigentümer und Pächter im Bereich von 10 m zu unseren Gasleitungen erfasst.
- Mittels SWEB-Viewer können alle Mitarbeitenden jederzeit und von überall auf die verlinkten Daten zugreifen.

##### **3D CAD und E3:**

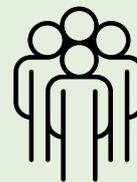
- Planungstool für die mechanische und elektrische Planung unserer Anlagen zur Erhöhung der Qualität und Effizienz.

##### **Maximo:**

- Zentrales Asset Management-Tool zur Abwicklung sämtlicher Aufträge für den Anlagenbau und -unterhalt.
- Dank hinterlegten Wartungsplänen für die Anlagenrevisionen werden in vorgegebenen Revisionsintervallen automatisch Revisionsaufträge ausgelöst.
- Abwicklung der Lager- und Materialattestverwaltung und des zentralen Materialeinkaufs.
- Direkte Schnittstelle zum Finanztool Abacus.

#### **Wie sieht die digitale Entwicklung in der Zukunft aus?**

In enger Zusammenarbeit mit den Aufsichtsbehörden und der Gasverbund Mittelland AG wird ein sogenanntes BLOP-Tool entwickelt. Ähnlich wie ein Massnahmenradar werden über dieses System zukünftig alle behördlich geforderten Leitungs- und Anlagenkontrollen abgewickelt und dokumentiert. Bei den festgestellten Mängeln wird im Maximo ein Auftrag generiert und dem entsprechenden Bereich zur Abarbeitung zugeordnet.



### HR

#### **Was ist die wesentliche digitale Entwicklung in Ihrem Bereich?**

Webbasiertes Zeiterfassungssystem, E-Personaldossier, elektronische Lohnabrechnungen und elektronisches Lohnmeldeverfahren, HR Self-Service, Knowledge-Management.

#### **Was sind die wesentlichen Vorteile?**

##### **Mitarbeiterportal (Employee- bzw. Manager-Self-Service-Portal):**

- Ortsunabhängiger Zugriff für Mitarbeitende auf ihre persönlichen Daten, welche sie selber verwalten können; Vorgesetzte haben umfassende Auswertungsmöglichkeiten von Mitarbeiterdaten.

##### **Knowledge-Management:**

- Pro Mitarbeiter können alle geplanten, bewilligten und absolvierten Ausbildungen, Weiterbildungen, Kurse und Kenntnisse elektronisch erfasst, verwaltet und ausgewertet werden.

##### **ELM:**

- Lohnmeldeverfahren zu elektronischen Übermittlungen und Meldungen der Löhne und Mutationen an Ausgleichskassen, Steuerämter und Versicherungen.

#### **Wie sieht die digitale Entwicklung in der Zukunft aus?**

Geplant ist einerseits die Einführung eines Programms zur Erstellung und automatischer Aktualisierung der Organigramme anhand der hinterlegten Organisation in der Lohnbuchhaltung; andererseits soll der Mitarbeitergesprächsprozess automatisiert werden.

# Netzmanagement

## Neues Dispatching

### Überregionales Dispatching in Aarau

Im Zentrum des Berichtsjahres stand die Betriebsübernahme des überregionalen Dispatching in Aarau, ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Gasverbund Mittelland (GVM) und der Swissgas.

In einer ersten Phase haben die Dispatchingteams der GVM und der Erdgas Ostschweiz AG lediglich ihre bisherigen Aufgaben wahrgenommen.

Das neue Dispatching wurde mit dem GVM so konzipiert, dass die bereits gemäss «best practice» eingerichteten Rechenzentren unverändert an ihren Standorten belassen werden konnten.

Die Anbindung erfolgt über eine redundante Daten-Ringverbindung. Es besteht somit eine sehr hohe Flexibilität bei den Arbeitsplätzen, was essentiell ist für die weitere Zusammenführung der Dispatchingarbeiten von GVM und EGO sowie den Rund-um-die-Uhr-Dienstleistungen für Swissgas, GAS&COM sowie potentiellen weiteren Kunden.

**Andreas Bolliger**  
Leiter Netzmanagement a.i.



*Abwasserleitung an der Birmensdorferstrasse in Zürich kreuzt Gasleitung, die Abwasserleitung wird eingemessen.*



# Qualitätsmanagement

## Integriertes Managementsystem

### IMS Integriertes Management-system

Die Erdgas Ostschweiz AG war bisher nach den Normen ISO 9001:2008 und ISO 14001:2008 zertifiziert. Mit der Umstellung auf die neue Version 2015 sollte das Qualitätsmanagementsystem noch besser in die strategische Ausrichtung der Organisation eingebunden werden und die unternehmensweite Integration des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) verbessert werden.

Die EGO hat sich zum Ziel gesetzt, in Zukunft verstärkt prozessbezogen zu agieren. Dazu wurde eine Prozesslandkarte mit Management-, Leistungserstellungs- und Supportprozessen erstellt.

Es folgten drei Audittage, durchgeführt von der Swiss Safety Center AG. Diese Upgrade-Zertifizierung im Herbst 2018 verlief erfolgreich.

Nach der Evaluation von verschiedenen IMS-Systemen hat sich die EGO für ein System der IQS AG in Zofingen entschieden. Dieses System wird nun das alte bisherige System ablösen. Der Vorteil von IQS ist eine automatische und benutzerfreundliche Alarmierung der

Prozessverantwortlichen zwecks Überprüfung des Dokuments vor Ablauf der Gültigkeit und eine eindeutige Versionierung. Damit wird einerseits der kontinuierliche Verbesserungsprozess über das gesamte Unternehmen systematisch gewährleistet. Andererseits ist damit ein wichtiger Teil der Anforderungen an das Qualitäts- und Umweltmanagementsystem gemäss der Norm erfüllt.

### Umweltmanagement

Das Areal in Schlieren ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie die Natur auf einem Firmenareal integriert und gefördert werden kann. Mitte Juli 2019 wurde die EGO erneut für die vorbildliche und naturnahe Gestaltung ihres Firmenareals in Schlieren mit dem Label der Stiftung Natur & Wirtschaft ausgezeichnet.

Bereits im Jahr 1998 erhielt die Erdgas Ostschweiz AG, als eine der ersten Firmen, das Label der Stiftung Natur & Wirtschaft. Diese Auszeichnung bestätigt das Engagement der EGO in Sachen Umwelt und Nachhaltigkeit.

**Georges Marquart**  
Leiter Qualitätsmanagement

# Human Resource Management

## Eine Erfolgsgeschichte

Zakaria sitzt mir mit seinem freundlichen Gesicht strahlend gegenüber. Er stammt aus Syrien und ist sehr stolz, dass er mir heute seine Geschichte erzählen darf, die nun hier in unserem Geschäftsbericht erscheint. Zakaria öffnet sein kleines, schwarzes Notizbuch und beginnt, mir einen Teil seiner Lebensgeschichte zu erzählen:

Wenn in Syrien Dekorationsgegenstände gekauft werden, wird stets gewitzelt: «Lebst du in der Schweiz oder was?» Er selber nahm seine Frau immer wieder gerne mit diesem Spruch hoch. Ansonsten war ihm die Schweiz noch vor vier Jahren so fremd und fern wie ein anderer Stern. Zakaria lebte bis 2013 mit seiner Frau und seinen vier Kindern in Syrien. Nachdem der Krieg Einzug in sein Land hielt, musste er zusammen mit seiner Familie, seinen Eltern, Brüdern und Schwestern die geliebte Heimat verlassen, um in der nahen Sicherheitszone im Libanon Schutz zu suchen.

Die Sicherheitszone wurde zwei Jahre lang zu seinem Zuhause. Es gab schlicht keine andere Möglichkeit, bis sie, wie vom Himmel geschickt, eine Anfrage der UNO erreichte, ob sie nach Europa ziehen wollen. Sollten sie bleiben oder gehen? Dies war ein sehr schwieriger Entscheid. Zwei Sitzungen später war klar: Sie würden zeitnah nach Europa ziehen. Unter den europäischen Botschaften wurden die Familien aufgeteilt, und so folgte bald eine dritte Sitzung

mit den Worten: «Seid ihr bereit für die Schweiz?» Sein Herz sagte nein, doch mit dem Blick auf seine Kinder und ihrer Zukunft hörte er seinen Mund «Ja» sagen. «Ja», da die Schweiz für sie Sicherheit bedeutete. In die fremde Schweiz abzureisen, in eine Kultur und zu Menschen, die ihm fremd waren, fiel ihm unendlich schwer.

Zakaria lebte mit seiner Familie zuerst einen Monat lang in Genf, bevor sie dann in den Kanton Zürich weiterreisen mussten, da die sechsköpfige Familie von den Zürchern ausgewählt wurde. Langsam wurde ihm bewusst, dass in Zürich ja gar nicht französisch gesprochen wurde wie in Genf. Ja, in dem kleinen Land gab es nicht eine, nicht zwei, nicht drei, sondern gleich vier Sprachen – und Englisch, was er gut spricht, war nicht dabei! Er war mehr als erstaunt und sogleich entmutigt. Werden sie ihn überhaupt verstehen? Werden sie ihn auslachen? Welche Sprache sollte er nun zuerst lernen? Natürlich begann er sogleich mit Deutsch. Sollten seine Kinder eine Chance in Zürich haben, so musste er und mussten sie alle gemeinsam möglichst schnell die Sprache der Deutschschweiz lernen.

Gesagt getan, er besuchte Deutschkurse. Seine Lehrerin brachte ihm so viel mehr als nur die Sprache bei. Sie hat ihm die fremde Kultur erklärt und sich auch um seine Psyche gekümmert. Nach weiteren acht Monaten besuchte



Zakaria weiterhin Intensiv-Deutschkurse, seine Frau zwei bis drei Tage in der Woche eine Deutschschule und seine Kinder erstmals die Volksschule. Bald war er selbstbewusst genug, dass er sich Arbeit suchen und damit ein neues Kapitel aufschlagen wollte. Zakaria legte sich mächtig ins Zeug und bewarb sich ganz alleine viele Male. Obwohl es nur Absagen hagelte, blieb er hoch motiviert. Er wollte es schaffen. Zusammen mit einer Berufsberaterin in seiner Gemeinde sollten die Bemühungen weitergeführt werden. Die Beraterin war sehr erstaunt, was er selber schon alles unternommen hatte. fokusarbeit AG in Schlieren, eine Stelle für berufliche Integration von Flüchtlingen, unterstützte Zakaria dabei.

Als er eines Tages im Zug von Altstetten nach Schlieren fuhr, sah er aus dem Augenwinkel fünf Gas-Kugelspeicher!



*Zakaria freut sich in der Gaswirtschaft arbeiten zu können, wie seinerzeit in Syrien.*

Konnte das wirklich wahr sein? Erdgas in der Schweiz? Kaum in Schlieren angekommen, stieg er in den nächsten Zug und fuhr dieselbe Strecke wieder zurück. Sein Handy lag griffbereit in seiner Hand, um gleich die Koordinaten der Gas-Kugelspeicher einzufangen.

Tatsächlich, da waren sie wieder! Zakaria hatte siebzehn Jahre lang in Syrien im Gasbereich als Senior Operator gearbeitet. Erdgas bedeutet ganz einfach ein Stück Heimat für ihn. Sogleich musste ihm sein Berater versprechen, mit Erdgas Ostschweiz AG Kontakt aufzunehmen, um nach einem Praktikumsplatz oder einer Arbeitsstelle zu fragen. Er wurde tatsächlich zu einem Gespräch eingeladen, doch musste er sich noch einen langen Monat gedulden. Als er zum wiederholten Male Erdgas Ostschweiz AG im Internet suchte, zeigte die Suchmaschine unter allen Treffern die Schie-

berstation in Brütten an. Er schnappte sich seinen Sohn und machte sich auf die Suche nach der besagten Station. Es war unglaublich. Kurze Zeit später stand er tatsächlich wieder neben einer Gasleitung, so wie früher. Seine Freude war schier grenzenlos. Bald sass er dann den Herren Bolliger und Schwager in der Erdgas Ostschweiz AG gegenüber. Er hatte nie im Leben damit gerechnet, dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung und seinem Stellvertreter gegenüberzusitzen. Das gibt es doch nicht! Er traute sich mit seinen bescheidenen Deutschkenntnissen fast nicht, mit diesen Herren gegenüber zu sprechen. Doch niemand lachte und niemand schien irritiert. Sie lobten gar seine bereits guten Sprachkenntnisse. Das Eis war gebrochen, und ihm war klar – da würde er sehr gerne arbeiten. Danach ging alles sehr schnell. Nach drei Schnuppertagen ging sein Traum in Erfüllung. Er durfte bei der

Erdgas Ostschweiz AG ein sechsmonatiges Praktikum absolvieren, wo er vom ersten Tag an in das Team aufgenommen und sehr gut integriert wurde. Im Anschluss daran hatte er einen unbefristeten Arbeitsvertrag für die Schweiz in der Hand.

Zakaria ist überglücklich! Er ist wieder ein Mann mit Papieren, einer Arbeitsstelle und mit Kollegen. Er hat wieder ein geregeltes Leben und steht seinen Kindern stolz vis-à-vis. Er hat gedacht, in Europa leben Menschen, die von einem anderen Stern kommen. Er hat gedacht, dass die Menschen in der Schweiz ihn ablehnen und verspotten werden. Doch nichts von alledem geschah.

Nach seiner Landung in Genf standen da Menschen, die ihn willkommen hiessen. Das hatte er nie zu träumen gewagt. Auch am ersten Praktikums- tag bei der Erdgas Ostschweiz AG lag eine Karte mit den Worten «Herzlich willkommen» für ihn bereit. Diese Karte trägt er noch immer täglich zusammen- gefaltet in seiner Jackentasche mit sich. «Willkommen», was für unglaublich schöne Worte!

Ich bin tief bewegt und gerührt ab seiner Lebensgeschichte, die noch viele schöne Facetten mehr, aber leider auch traumatische Erlebnisse zu erzählen hätte. Heute ist Zakaria Teil unserer Familie und er bereichert unsere Zusammenarbeit nicht nur mit seinen fachlichen Inputs, sondern auch als Mensch.

Wir freuen uns sehr, mit Ihnen diese Erfolgsgeschichte teilen zu dürfen. Wenn Zakarias Frau heute Dekorations- gegenstände mit nach Hause bringt, lachen sie beide – «Ja, wir leben in der Schweiz!»

**IRIS FISCHER**

Leiterin Human Resources

# Beteiligungen

## Swissgas AG

Am 7. April 1971 wurde Swissgas als privatwirtschaftliche Aktiengesellschaft für gemeinsame Beschaffungs- und Transportaktivitäten für vier regionale Aktionäre (Regionalgesellschaften) gegründet und erbringt ihre Leistungen in deren Auftrag. Die Gasmengen der langfristigen Verträge werden seit der rechtlichen Entflechtung der Erdgas Ostschweiz AG von ihrer Schwestergesellschaft, der Open Energy Platform AG, bewirtschaftet. Swissgas ist Aktionärin der Transitgas und hält Kapazitätsrechte für die schweizerische Gasversorgung. Swissgas betreibt alle Zollmessstationen an der Transitgas- und den vier Verbindungsleitungen von der Transitgas zu den Regionen – unter anderen die Erdgasleitung Ost, von Staffelbach nach Schlieren. Die Aktionäre der Swissgas haben sich entschieden, Swissgas zu entflechten und die Beteiligung an der Swiss Energy Trading AG (SET) an Gaznat, Gasverbund Mittelland und Erdgas Zentralschweiz zu verkaufen. Damit soll Swissgas nur noch Funktionen eines reinen Netzbetreibers ausüben. Die EGO hat im Rahmen dieser Transaktion auch ihre Anteile an die SET verkauft, dies als weiteren konsequenten Schritt, der seit 2015 in Angriff genommenen Entflechtung.

## Swiss Gas Invest AG

Die Swiss Gas Invest AG (7,9 %) ist neben der Credit Suisse Energy Infrastructure Partners (36,6%) die neue Aktionärin der FluxSwiss und wurde 2016 gegründet. FluxSwiss besitzt 46 % der Transitgas AG und 90 % der Vermarktungsrechte der Transitgasleitung, welche ausschliesslich zum Transit genutzt wird. Erstmals war es möglich, dass die

Beteiligung der schweizerischen Gasgesellschaften flexibel nach ihren einzelnen Bedürfnissen gestaltet werden konnte. Die Erdgas Ostschweiz AG ist zu 15 % an der Swiss Gas Invest AG beteiligt, die anderen grossen Aktionäre sind Holdigaz (53 %) und Gaznat (15 %). Die Hauptaktionärin von FluxSwiss ist Fluxys (50,6 %).

## gasmobil ag

Nach der Umstellung auf den WLTP-Prüfzyklus im Jahr 2018 sind die Verkäufe von Oktober 2018 bis März 2019 eingebrochen. Pro Monat wurden im Schnitt lediglich 40 Personenkraftwagen immatrikuliert.

Ab April 2019 entwickelte sich der CNG-Markt wieder in die gewünschte Richtung. Von April bis September 2019 betrug der Monatsdurchschnitt mehr als 130 Personenkraftwagen. Die im Mai 2019 neu lancierte Website [www.cng-mobility.ch](http://www.cng-mobility.ch) hat zum Ziel, Informationsdefizite betreffend CNG abzubauen. Jede Woche werden drei bis vier Themen recherchiert und aufbereitet, um damit interessierte Kreise mit aktuellen und interessanten Informationen zu bedienen.

Das Ziel von 4000 monatlichen Nutzern konnte im Berichtsjahr erreicht werden. Der nationale Koordinator für Erdgas- und Biogasmobilität hat zusammen mit den regionalen Koordinatoren die Kontakte zu den Importeuren von Personenkraftwagen und Nutzfahrzeugen intensiviert, um somit CNG als Antriebstechnologie besser zu positionieren, damit CNG künftig eine wichtige Rolle bei der Ökologisierung des Verkehrs einnehmen kann.



Schachteinmessung in Oberuzwil.



### **GAS&COM AG**

Die GAS&COM AG hat ein weiteres erfolgreiches, gewinnbringendes Jahr abgeschlossen hinter sich. Das Geschäftsjahr 2018/19 stand ganz im Zeichen der Umsetzung der in der Unternehmensstrategie getroffenen Initiativen.

Mit einem neu zusammengestellten Sales-Team konnte die Sales-Pipeline wesentlich ausgebaut werden und im neuen Tätigkeitsgebiet, der Region Westschweiz, bereits die ersten Erfolge verbuchen.

Im Geschäftsjahr wurden die Buchhaltungs- und Finanzaufgaben wieder vollständig in die GAS&COM AG reintegriert; dies erlaubt eine grössere Unabhängigkeit.

Im Markt konnte im vergangenen Geschäftsjahr beobachtet werden, wie grosse internationale Firmen – die sogenannten Hyperscaler – vermehrt in der Schweiz ansässig werden. Dies macht sich in den anstehenden Ausbauplänen der Datacenter stark bemerkbar.

Die USP's (Alleinstellungsmerkmale) – grosse Kapazitätsverfügbarkeit, Sicherheit, kurze Wege und somit wenig Verzögerungen auf den Leitungen – werden von diesen Firmen sehr geschätzt. Allerdings ist der Preisdruck immer noch sehr gross, was nur durch grösseren Bandbreitenbedarf und grösseren Marktanteil wettgemacht werden kann.

# Organe

## Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der Erdgas Ostschweiz AG tagte im Berichtsjahr viermal. Im Jahr 2018 am 27.11. und im Jahr 2019 am 25.1., 14.3. und 4.7.

**Andres Türler,**  
Präsident ab 15.3.2019  
Zürich

**Peter Jans,**  
Vizepräsident  
Stadtrat St. Gallen, St. Gallen

**Michael Baumer** ab 15.3.2019  
Stadtrat Zürich, Zürich

**Roger Brüttsch**  
Mitglied der Geschäftsleitung, SH Power,  
Schaffhausen

**Urs Haaf**  
Direktor Technische Betriebe Flawil, Flawil

**Walter Krähenbühl**  
Direktor Technische Betriebe Weinfelden AG,  
Weinfelden

**Daniel Meili**  
Stadtrat Wil, Wil

**Christian Sauter**  
Departementssekretär Energie Stadt Zürich,  
Zürich

**Roger Schneider**  
Geschäftsleiter GRAVAG Energie AG,  
St. Margrethen

**Dr. Rainer Schöne** bis 15.3.2019  
Bereichsleiter Energie 360° AG, Zürich

**Dr. Jörg Wild**  
CEO Energie 360° AG, Zürich

**Andrea Zinsli** ab 15.3.2019  
Leiter Netz und Mitglied der GL,  
Energie 360° AG, Zürich

## Beisitzer des Verwaltungsrates

**Marco Gabathuler**  
**Dr. Hanspeter Haltner**  
**Rudolf Summermatter**  
**Ernst Uhler**  
**Peter Wieland** ab 15.3.2019  
**Marc Zysset**

**Risikoausschuss** bis 27.11.2018  
**Roger Schneider**

**Dr. Constantin Tönz**  
Fachbeisitzer

**Dr. Rainer Schöne**  
Präsident des Risikoausschusses

## Geschäftsleitung

**Andreas Bolliger**  
Vorsitzender / Leiter Netzmanagement a.i.

**Andreas Schwager**  
Stv. Vorsitzender / Leiter Transport

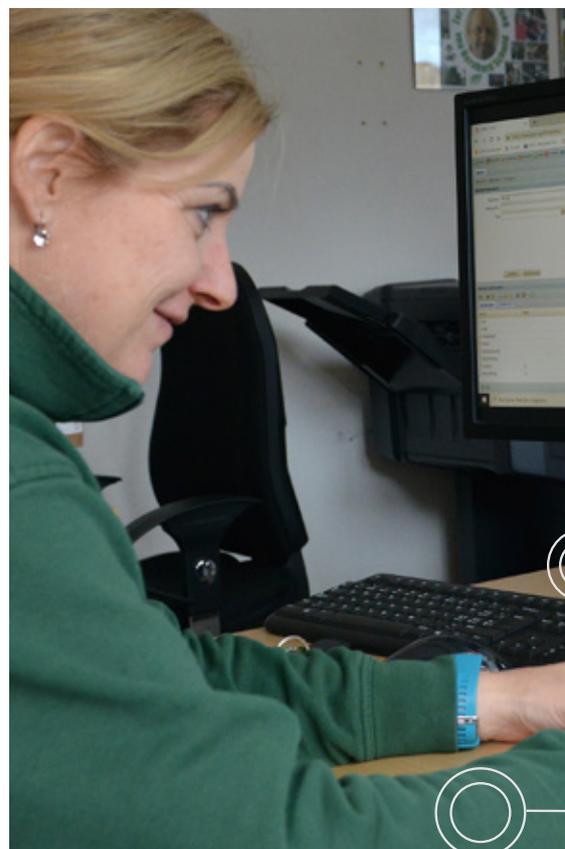
**Hans-Peter Wildi**  
Leiter Finanzen

## Sekretariat des Verwaltungsrates

**Iris Fischer**

## Revisionsstelle

**PricewaterhouseCoopers AG**  
gemäss Art. 727 OR

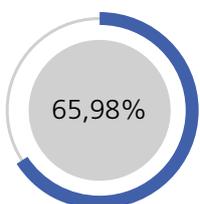
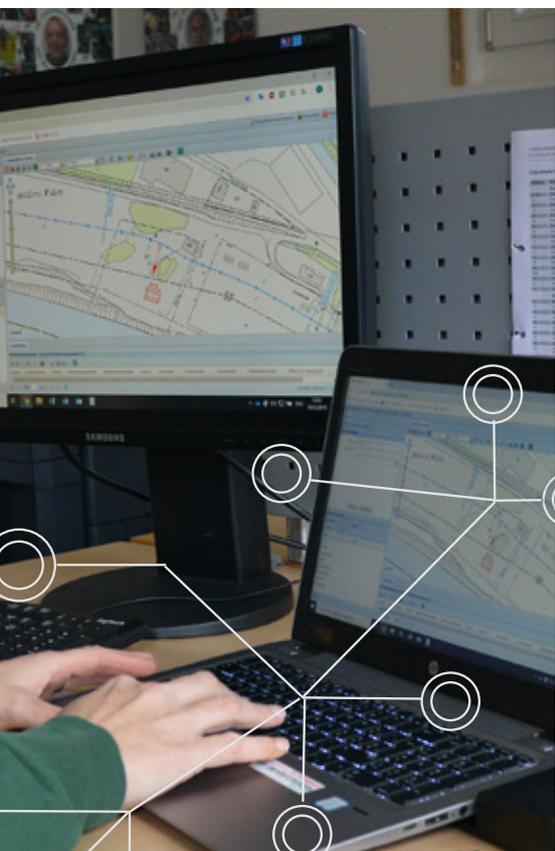


Planstudium mittels «SWebApp» des entsprechenden Bauvorhabens im Stützpunkt in Bichelsee.

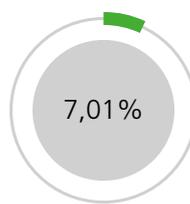
## Generalversammlung

55. ordentliche Generalversammlung  
Datum: 13. März 2020  
Ort: Hotel Du Parc, Baden

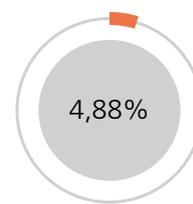
# Aktionäre



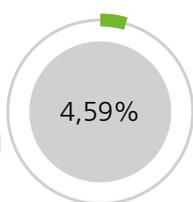
Energie 360° AG,  
Zürich



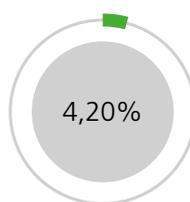
Stadt St. Gallen



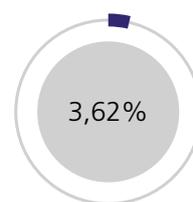
Stadt Schaffhausen  
(SH Power)



GRAVAG Energie AG,  
St. Margrethen



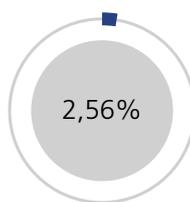
Stadt Winterthur



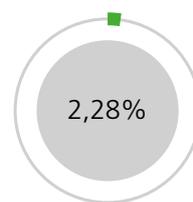
Stadt Wil



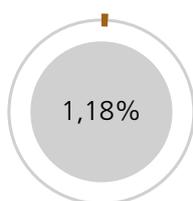
Technische Betriebe  
Weinfelden AG



Säntis Energie AG,  
Wattwil



Stadt  
Frauenfeld



Politische Gemeinde  
Uzwil



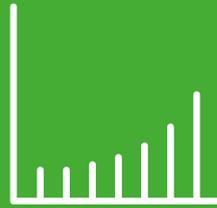
Technische Betriebe  
Flawil, Flawil

# Kennzahlen



**11,7**

TWh Transportierte Erdgasmenge



**51**

Mio. Umsatz in CHF



**621**

Kilometer Transportnetz



**4 096**

MWh/h Höchste Abgabe vom 4. Februar 2019, 15.00 Uhr



**160**

Millionen Bilanzsumme in CHF



**76**

Mitarbeitende, davon 63 Vollzeitstellen



**129**

MWh/h Niedrigste Abgabe vom 28. Juli 2019, 01.00 Uhr



**10**

Millionen Aktienkapital in CHF



**11,4**

Erdgasqualität Brennwert Ho

Kernnetz EGO:  
11,417 kWh/Nm<sup>3</sup>  
(arithmetischer Mittelwert)

Graubünden:  
11,270 kWh/Nm<sup>3</sup>  
(arithmetischer Mittelwert)

**Erdgas Ostschweiz AG**

Bernerstrasse | Postfach 610 | CH-8010 Zürich

Telefon +41 44 733 61 11

ego@ego-ag.ch | [www.erdgasostschweiz.ch](http://www.erdgasostschweiz.ch)

**IMPRESSUM**

Herausgeber und Copyright: Erdgas Ostschweiz AG, Kommunikation: Fabiana Kiefer-Corica

Konzept, Redaktion, Realisation und Produktion: Fäh+Partner, Burg

Fotos: Erdgas Ostschweiz AG; Fäh+Partner

